

Rede zur Gedenkveranstaltung anlässlich des rechtsterroristischen Anschlags in Hanau

Mehrere Personen

19. Februar 2021

Gedenken

Wir möchten nun zum Schluss dieser Gedenkdemo den Opfern des rassistischen Terroranschlags in Hanau gedenken, bevor wir das Mikrofon frei geben. Ein halbes Jahr nach dem Anschlag in Hanau sagte Ferhat Unvars Schwester während einer Demonstration von Angehörigen und Freund:innen der Opfer: “Wir werden niemals vergessen, wir werden niemals loslassen und wir werden niemals aufhören zu kämpfen, weil ihr Ferhat, Nesar, Hamza, Hugo (Gökhan), Mercedes, Vili, Sedat, Fatih, Kaloyan und all die anderen Opfer rassistischer Morde es verdient habt, dass die ganze Welt keinen Tag mehr zu Ende gehen lässt, an dem nicht an euch gedacht wird und ihr nicht vermisst werdet. Weil es unsere Aufgabe ist, etwas zu verändern. Wir werden euch nicht vergessen. “

Um den Opfern zu Gedenken möchten wir nun ein paar Worte zu ihnen sagen. Sie aus der Sicht ihrer Angehörigen und Freund:innen beschreiben, um sie als die Menschen, die sie waren und sind, nicht zu vergessen. Ferhat sagte einmal zu seiner Familie “Tot sind wir erst, wenn man uns vergisst.”

Gökhan Gültekin

Çetin Gültekin, Gökhan's Bruder spricht von Gökhan als Bindeglied der Familie: “Mein Bruder hat unsere Familie zusammengehalten. Es müsste mir peinlich sein, er war acht Jahre jünger als ich, aber er hat sich um alles gekümmert, er war unser Optimist. Gökhan hatte einen schlimmen Unfall, im Jahr 2006, als er noch in der Ausbildung war: Ein Linienbus hat eine Kurve zu schnell genommen und eine Telefonzelle unter sich begraben. In dieser Telefonzelle war mein Bruder. Er war danach ein Jahr im Uniklinikum, seine Ausbildung musste er abbrechen, es war ein Wunder, dass er das überlebt hat. Mein Bruder hat das als seine zweite Chance gesehen. Er ist danach gläubig geworden, er wollte etwas Gutes aus seinem Leben machen. Er hat immer allen geholfen, er wollte ein Zeichen setzen, deshalb hat er gebetet, Geld gespendet, unsere Eltern unterstützt. Er hat wirklich geglaubt, dass ihm das zweite Leben von Gott geschenkt wurde.”

Mercedes Kierpacz

Eine Freundin über Mercedes: “Mercedes Kierpacz war eine Frau, in deren Nähe man sich sofort wohlfühlte. Die 35 Jährige war offen und sympathisch.” Sie war Mitarbeiterin der Arena Bar, dort arbeitete sie auch am Tatabend. Sie hinterlässt einen 17 Jahre alten Sohn und eine dreijährige Tochter. Sie wuchs in Hanau auf und ging hier auch zur Schule. Eine Freundin beschreibt Mercedes Kierpacz: “Mercedes Kierpacz war eine Frau mit starker Persönlichkeit, die sich immer um alle kümmerte. “ Mercedes wollte für ihre Familie Pizza holen, als sie in dem Kiosk in der Nähe ihrer Wohnung erschossen wurde. “Für unsere kleine Familie war sie das Zentrum.“ Ihr Vater erzählt, dass sie gern die Musik laut gedreht und getanzt hat. Allein, für sich, einfach so. “So jemand will nicht sterben”, sagt ihr Vater Goman.

Hamza Kurtović

“Hamza war ein besonderer Mensch.”, sagt sein Vater. “Schon als Kind war er wie ein 40-Jähriger. Immer vorsichtig, kontrolliert, ruhig. Als er ein Baby war, bin ich manchmal in sein Zimmer gegangen und habe ihn gezwickt, damit er sich mal rührt. Er war sehr gerecht. Das hat man am meisten gemerkt, wenn er selbst etwas falsch gemacht hat. Er konnte so wütend auf sich selbst sein.” Seine Mutter fügt hinzu: “Man konnte deshalb auch gar nicht streng mit ihm sein. Und wenn man es doch sein wollte, dann hat er einen immer zum Lachen gebracht.”

Said Nesar Hashemi

Said Nesar war der Jüngste (21 Jahre alt), der während des Terroranschlags getötet wurde. Seine Familie nennt ihn Nesar. Als friedlichen, hilfsbereiten und herzlichen Menschen beschreiben ihn seine Verwandten und Freunde. Er „hatte immer ein offenes Ohr“ und lächelte viel, wie auf den Fotos zu sehen ist. „Wenn sich zwei stritten, ging er dazwischen und schlichtete“. Nesar hatte vier Geschwister. Sein 14-Jähriger Bruder leidet sehr unter dem Verlust seines Bruders. Er sagt: ‘Nesar hat mir immer zugehört. Jetzt ist er nicht mehr da und niemand hört mir mehr zu.’

Ein Freund von Nesar erzählt über ihre Freundschaft: “In diesem Jahr, 2008, lernte ich Nesar kennen. Als eine loyale, selbstlose und hilfsbereite Person, die immer das Gute im Menschen sah. Diese Charaktereigenschaften hat er bis zu seinem Tod bewahrt.” “Wir haben zusammen viele Stunden in der Bibliothek verbracht. Er sagte mir immer wieder, dass er gern sein Wissen weitergeben würde. Sein Ziel war es, Ausbilder zu werden. Er wollte der Jugend in Hanau eine Zukunft bieten. Im Sommer 2021 wäre er fertig geworden. Er und ich haben uns dieses Silvester ein Versprechen gegeben: Dass dieses Jahrzehnt unser Jahrzehnt wird.” “Er lebte gerne in Hanau. Er liebte seine Heimat Kesselstadt.”

Kaloyan Velkov

Der 33-jährige Kaloyan Velkov war Wirt der Bar La Vorte neben der Shishabar Midnight. Er hat auch noch als LKW-Fahrer gearbeitet und nebenbei in der Bar ausgeholfen. Kaloyan war ein fröhlicher Mensch er hat immer alle begrüßt, hat mit den Leuten gelacht. Und er hat immer gegessen. Er liebte es, zu essen, sagt seine Cousine. Seine Cousine erzählt über ihn “Kaloyan war sehr zufrieden hier in Deutschland. Sein Leben bestand aus Arbeit und Sport. Er wollte hierbleiben, er wollte gut Deutsch lernen, vielleicht irgendwann den Job wechseln und mehr Geld verdienen. Sich selbstständig machen.” Normalerweise war Kaloyan beim Facebook-Messenger immer online, der Punkt neben seinem Namen war fast immer grün. Seit diesem Abend vom 19. Februar nicht mehr. Kaloyan Velkov hinterlässt einen siebenjährigen Sohn.

Ferhat Unvar

“Inzwischen kennt jeder seinen Namen und sein Gesicht.” Sagt seine Schwester über Ferhat. “ Sie sollen auch seine Seele kennen. Seine Gedanken waren immer scharf, seine Worte immer wertvoll und seine Taten voller Hilfsbereitschaft. Er hat jeden zum Lachen gebracht, selbst in Trauerzeiten.” Ferharts Mutter erinnert sich an Ferhat als wissbegierigen Menschen: “In der Schule mochte Ferhat Mathematik. Zu Hause hat er sehr viel gelesen. Er hat sich für die Welt interessiert, für Menschen. Wenn er schon alle Bücher gelesen hatte, die wir zu Hause hatten, hat er auch noch im Lexikon geblättert. Er wollte gern ein Studium machen und er wollte selbst ein Buch schreiben. Das war sein großes Ziel.”

Ali (ein Freund von Ferhat) erinnert sich an Ferhat als lustigen und humorvollen Menschen, der Witze und Späße über alles und jeden gemacht hat.: “ Wer Ferhat kannte, weiß genau wovon ich rede. Wer Ferhat aber wirklich kannte, wusste dass Ferhat auch ein sehr tief sinniger Mensch mit vielen Fragen zum Leben war. Zum Teil auch ein trauriger Mensch.” sagte er. “Ich erinnere mich gerne an die Abende am Mainufer in Kesselstadt zurück, an denen wir beide über die Gesellschaft, über Religion und über unsere eigenen Probleme und Ängste geredet haben und dabei die ein oder andere Träne verloren haben.”

Vili Viorel Păun

Vili wurde in seinem Auto in Kesselstadt getötet. Vor seinem Tod hat er mehrfach versucht, die Polizei anzurufen, das zeigen seine Handydaten. Seine Eltern gehen davon aus, dass er den Täter vom ersten Tatort aus der Innenstadt mit dem Auto in die Kesselstadt verfolgt hat, um der Polizei zu sagen, wo er ist. Und um ihn aufzuhalten. Es gibt Videos von Überwachungskameras, die darauf hindeuten, dass Vili sich mit seinem Wagen dem Täter in den Weg gestellt hat. “Vili war unser einziges Kind.”, sagt sein Vater Niculescu. “Wir wollten mehr Kinder, aber

es hat leider nicht funktioniert. Wir haben ihm alles gegeben, all unsere Liebe, all die Wärme.“ Vili konnte viele Sprachen: Italienisch, Französisch, Spanisch. Er wollte eigentlich studieren. Niculescu erzählt von einem Tag, der ihm besonders im Gedächtnis geblieben ist: “Als ich zum letzten Mal mit Vili in der Stadt war, wollten wir zusammen zum Friseur. Er hatte aber noch etwas in der Bank zu erledigen, also bin ich schon mal vorgegangen. Und während ich da saß, beim Friseur, kam er dazu und hat mich von hinten umarmt. Er war sehr fröhlich, und hat mich gefragt: ‘Leben wir jetzt immer so, Papa?’”

Sedat Gürbüz

Parmies (eine Freundin von Sedat) erinnert sich an Sedat als Chef und gleichzeitig Freund des ganzen Teams in der Shisha Bar Midnight: “Die meisten kannten Sedat nur in Verbindungen mit der Shisha-Bar Midnight und lernten ihn zunächst als Chef kennen. Er war jedoch mehr als nur der Besitzer einer Shisha-Bar, denn aus einem Chef wurde ein Freund und aus einem Freund ein großer Bruder, der immer für einen da war. Als großer Bruder stand er im Mittelpunkt einer großen Gruppe, denn er brachte Menschen zusammen, die sich so nie kennengelernt hätten und machte sie zu einer großen und starken Familie.

Egal wer oder was uns runter gezogen, verletzt oder Ärger gebracht hat, Sedat war derjenige, der dafür gesorgt hat, dass wir wieder lächelten und Spaß hatten. Sein Herz war so rein, dass ihm das Wohl anderer immer wichtiger war als seins. Er sah immer das Gute in den Menschen und gab mehr als er zur Verfügung hatte, ohne die Erwartung zu haben etwas zurück zu bekommen.“ Sedats Mutter erzählt, dass er den Sommer geliebt hat: “ (und) wenn der April mal einen warmen Tag hatte dann ist er sofort in Shorts und T-Shirt rausgegangen. Es war noch kalt als er gestorben ist. Der Sommer ist jetzt vorbei. Er hat nichts davon gesehen.”

Fatih Saraçoğlu

Fatih ist aus Regensburg ins Rhein-Main-Gebiet gezogen. Er arbeitete dort als Kammerjäger und Schädlingsbekämpfer. Seine Tante sagt über Fatih: “Ungefähr eine Woche vor dem Anschlag hat er uns angerufen und gesagt ‚Ich habe es geschafft. Meine Firma kommt ins Fernsehen. Von jetzt an wird nur noch verdient.‘ Fatih hatte sich selbstständig gemacht, als Kammerjäger. RheinMainTV hat einen Beitrag mit ihm gedreht, über Schädlingsbekämpfung. Wir saßen zusammen und dachten ‘Jetzt zahlt sich die ganze harte Arbeit endlich aus.’ Sein Bruder spricht über Fatih als einen Menschen, der viele Ideen hatte und viel wollte: “Er hat mich auch immer angetrieben, hat mich gefragt, was ich aus meinem Leben machen will. Aber Fatih wusste auch, wie man das Leben genießt. Wir sind gern zusammen trainieren gegangen, dann in die Sauna und hinterher gut Essen, Steak und so was. Er wusste immer, wo es wirklich gut ist, wo die Qualität stimmt. Er hat uns gezeigt, wie man lebt.”

Gabriele R.

Gabriele R. war pflegebedürftig, sie war die 72 Jahre alte Mutter des Attentäters, die von ihm in der Tatnacht getötet wurde.

Quellen:

- <https://19feb-hanau.org/2020/07/19/sechs-monate/>
- <https://www.spiegel.de/panorama/hanau-19-februar-was-die-familien-der-opfer-uns-zu-sagen-haben-a-9a95a704-dc13-43a4-b4d0-410b315775b8>
- <https://19feb-hanau.org/2020/05/03/sedat/>
- <https://www.fr.de/rhein-main/main-kinzig-kreis/hanau-ort66348/hanau-alle-sollen-ohne-angst-leben-koennen-90025343.html>
- <https://www.youtube.com/watch?v=iiCtmTQ5wqY>